
TIROLER
LANDESTHEATER



Der
Talisman

POSSE MIT GESANG VON
JOHANN NEPOMUK NESTROY

Café Schindler

NACH DER BIOGRAFISCHEN ERZÄHLUNG
VON MERIEL SCHINDLER

DER TALISMAN

Posse mit Gesang von Johann Nepomuk Nestroy
Mit Musik von Nenda Neururer und Bernhard Neumaier

Premiere am 25.4.26
Großes Haus

Dauer 2 h 30, inkl. einer Pause

TIROLER LANDESTHEATER

GROSSES HAUS *Schauspiel*

LANDESTHEATER.AT

Wiederaufnahme 30.4.26

TIROLER
LANDESTHEATER

Titus Feuerfuchs, ein vazierender Barbiergeselle	Florian Granzner
Frau von Cypressenburg, Witwe	Marie-Therese Futterknecht
Emma, ihre Tochter	Laetitia Toursarkissian
Constantia, ihre Kammerfrau, ebenfalls Witwe	Marion Reiser
Flora Baumscheer, Gärtnerin, ebenfalls Witwe, im Dienste der Frau von Cypressenburg	Ulrike Lasta
Plutzerkern, Gärtnergehilfe, im Dienste der Frau von Cypressenburg	Philipp Rudig
Monsieur Marquis, Friseur	Tommy Fischnaller-Wachtler
Spund, ein Bierversilberer	Kristoffer Nowak
Christoph, Bauernbursche	Tommy Fischnaller-Wachtler
Hans, Bauernbursche, Teufelsgeiger	Kristoffer Nowak
Hannerl, Bauernmädchen	Laetitia Toursarkissian
Georg, Bedienter der Frau von Cypressenburg	Tommy Fischnaller-Wachtler
Herr von Platt	Kristoffer Nowak
Notarius Falk	Tommy Fischnaller-Wachtler
Salome Pockerl, Gänsehüterin	Julia Posch
Musikerinnen	Eleonora Golubkowa, Medina Rekić
Herren, Damen, Bauernburschen, Bauernmädchen, Bediente, Gärtner	Denis Kozłowski, Peter Lechner, Irene Licha, Isabella Nangui, Victoria Schiffer, Valentina Wackerle, Carlos la Cruz, Maria Kröll

Die Handlung spielt auf dem Gute der Frau von Cypressenburg, nahe einer großen Stadt.

Regie Dominique Schnizer
Bühne & Kostüme Christin Treunert
Musik und Songtexte Nenda Neururer
Musik und Arrangements Bernhard Neumaier
Dramaturgie Elisabeth Schack
Licht Florian Weisleitner
Ton Lukas Tanzer
Regieassistenz & Abendspielleitung Stefanie Lercher
Ausstattungsassistenz Teresa Dennenmoser
Inspizienz Elena Ledochowski
Soufflage Thomas Kleissl
Dramaturgiehospitantz Melissa Egger
Betreuung Statisterie Derek-Antoine Harrison

Technische Direktion Alexander Egger
Technische Produktionsleitung Franziska Goller
Bühnenmeister Gerhard Spöttl
Abteilungsvorstand Beleuchtung Ralph Kopp
Abteilungsvorstand Ton- und Medientechnik Gunter Eßig
Leitung Kostümwerkstätten Andrea Kuprian
Leitung Kostümanfertigung Franz Schallmoser & Rebekka Kolhaupt
Leitung Ankleider:innen Alisa Walther
Abteilungsvorständin Maske Nicole Hiller
Abteilungsvorstand Requisite Philipp Baumgartner
Leitung Dekorationswerkstätten Franziska Goller
Leitung Tischlerei Martin Gmachl-Pammer
Leitung Schlosserei Karl Gögele
Leitung Tapeziererei Roman Fender
Leitung Malersaal Kurt Profanter



JULIA POSCH, FLORIAN GRANZNER



MARIE-THERESE FUTTERKNECHT

EIN TALISMAN POTPOURRI

Ausgewählt vom Ensemble selbst!

«Welche Sätze sind für eure Figuren charakteristisch, erstaunlich oder einfach typisch Nestroy?»

Titus Feuerfuchs

Wer Menschen kennt, der kennt auch die Vegetabilien, weil nur sehr wenig Menschen leben und viele, unzählige aber nur vegetieren.

Da tun's die Alletagsworte nicht, da heißt's jeder Red' ein Feiertags-g'wandl anzieh'n.

Spund

Ich tu das, was der Bräumeister g'sagt hat.

Emma Jäger!

Sie hat mich durch ihr Benehmen gezwungen, sie eine dumme Gans zu heißen.

Frau von Cypressenburg

Ist mir noch nicht oft eingefallen, mit meinen Untergebenen zu spaßen.

Ich habe mich eine halbe Stunde abgequält mit dem Manne, aber seine lederne, wasserdichte Seele ist undurchdringlich für den Tau der Beredsamkeit.

Flora Baumscher

Räsonier' Er nicht und bring' Er die Suppen!

Pack Er sich zum Guckguck!

Salome Pockerl

Ich muss trinken, mi druckt's im Magen.

Monsieur Marquis

Die gefällige äußere Form macht viel – beinahe alles – es wird Ihnen nicht fehlen. Hier ist ein Talisman, und mich wird's freuen, wenn ich der Gründer Ihres Glückes war.

Jetzt versuche dein Glück, roter Adonis! Den Talisman erhältst du nimmer wieder!

Plutzerkern

Ein Gärtner ist die edelste Pflanze, drum muss er fleißig begossen werden, sonst welkt er ab.

Constantia

Das übersteigt meine Fassung!

Hm – dieses Geschöpf, ich muss gestehen, dass mir die Sache höchst verdächtig vorkommt.

NESTROY UND SEINE SPRACHE

Dominique Schnizer

Nestroys Sprache ist immer wie ein scharfes Schwert oder vielleicht auch eher ein feines Florett. Sehr auffällig bei Johann Nestroy ist, dass seine Sprache oft sehr doppeldeutig und immer pointiert ist. Sie ist so geschrieben, dass man sie gut sprechen kann. Nestroy war selbst Schauspieler, hat für seine Kolleginnen und Kollegen geschrieben und das merkt man dem Text an. Er ist sehr präzise in seiner Wortwahl. Deswegen ist es für mich immer wichtig, seinen Text sehr genau zu nehmen. Wenn man beim Sprechen über bestimmte Sätze stolpert, schreibt er einen anderen Rhythmus vor. Wenn man dann den Rhythmus ändert, erwischt man sofort seine Sprache sehr genau. Und außerdem liebe ich auch, dass er unglaubliche Girlanden schwingen und großartige Bilder erschaffen kann. Er entlarvt sowohl die Menschen, die seine Texte sprechen, als auch diejenigen, auf die seine Sprache zielt, immer fantastisch. Und bei all diesem Schrecken, den er uns sozusagen sehen lässt, kann man sich dann das Lachen nicht mehr verbeißen.

Christin Treunert

Die Sprache Nestroys ist eine historische Sprache, eine Sprache der Biedermeier-Zeit, und das versuche ich im Bühnen- und Kostümbild sichtbar zu machen: Die Atmosphäre dieser Sprache in den Silhouetten, in den Farben darzustellen, so dass man eine Brücke von heute in die damalige Zeit hat und es einem auch visuell leichter fällt, diese Sprache aufzunehmen. Alle Figuren träumen von einem besseren Leben, jede träumt sich in eine höhere Klasse und versucht, das auch nach außen darzustellen. Das gelingt nicht immer. Genau diesen menschlichen Makel in den Kostümen zu zeigen, finde ich interessant. Jedes Kostüm muss individuell sein, damit jede Figur ihre eigene Geschichte mit sich trägt. Die Räume – das Haus der Gärtnerin, der Salon und das Jägerzimmer des Schlosses und der Dorfplatz – versuchen die Charaktere der Bewohnerinnen und Bewohner zu zeigen; vielleicht eben auch ihre andere, die geheime Seite. Im Schloss herrscht heillooses Chaos und man sieht den verwitterten Prunk und Reichtum, der völlig ungeordnet im Salon herumsteht. Ich versuche diese Reibung zwischen historischen Bildern, Farben und Atmosphären und diesen unterschiedlichen Charakteren mit all ihren Sehnsüchten zu zeigen; diese Diskrepanz, mit der die Charaktere umgehen müssen. Es ist eben alles auch ein bisschen mehr Schein als Sein!



PHILIPP RUDIG, ULRIKE LASTA, FLORIAN GRANZNER, MARION REISER, KRISTOFFER NOWAK, DENIS KOZLOWSKI, TOMMY FISCHNALLER-WACHTLER, LAETITIA TOURSARKISSIAN, PETER LECHNER, IRENE LICHA, CARLOS LA CRUZ, ISABELLA NANGIU, VALENTINA WACKERLE, VICTORIA SCHIFFER, MARIA KRÖLL

*«Nestroy ist der erste deutsche Satiriker,
in dem sich die Sprache Gedanken
macht über die Dinge. Er erlöst die Sprache
vom Starrkampf, und sie wirft ihm
für jede Redensart einen Gedanken ab.»*

Karl Kraus

LIBRETTO TIROLER LANDESTHEATER 2026

Johann Nestroy
Nenda Neururer

AUF D'HAAR MUSS MAN GEHN

*Der hat weiter nit gschaut,
Beinah hätt ichn ghaut;
Der Spitzbub, 's is wahr,
Lacht mich aus wegn die Haar!
Wen gehts denn was an,
Ich hoff doch, ich kann
Haar habn, wie ich will,
Jetztt wirds mir schon zviel!
Rote Haar von ein schlechten Gemüt zeign solln?
'S is's Dummste, wann d'Leut nach die Haar urteiln wolln.
'S gibt Schurken gnug mit ein kohlrabnschwarzen Haupt
Und jede is angschmiert, die ihnen was glaubt;
Manch blondglockter Jüngling is beim Tag so still
Und schmachtend – warum? Bei der Nacht lumpt er zviel!
Und mit eisgraue Haar schau die Herrn aus so gscheit
Und sein oft verruckter noch als d'jungen Leut!
Drum auf d'Haar muss man gehn,
Nachher trifft mans schon schön.*

Jetztt krieg i an Brief
Der war sehr offensiv
Wo steht i bin nix wert
Und i ghear eingesperrt
In an ewigen Knast
Weil mei Haarfarb ned passt
Was für a Ungetüm
Schickt mir des anonym
Auf da Straßn stellns aus wenn i komm mit meim Schopf
I sag Lady i tua Ihnen nix mit meim Zopf
Im Gschäft hat er mir mit seim Schlapfn scho droht
Im Wirtshaus hab i lebenslang Hausverbot
Ja wo soll i denn hin, was wollts ihr denn von mir?
Was kann denn mei knallrotes Haupt dafür
Oana hat gsagt wenn i sprich nur a Wort
Dann droht er ma mit meim sofortigen Mord

*Drum auf d'Haar muss man gehn,
Nachher trifft mans schon schön.*



LAETITIA TOURSARKISSIAN, ELEONORA GOLUBKOWA, TOMMY FISCHNALLER-WACHTLER

NESTROY UND NENDA

Nenda Neururer

Je mehr ich Nestroy kennenlerne, desto mehr Gemeinsamkeiten finde ich zwischen ihm und mir. Er war sehr politisch und hat, seiner Zeit voraus, Dinge angesprochen, die man damals nicht öffentlich sagen durfte. Es liegt mir auch am Herzen, gesellschaftspolitische Ungerechtigkeiten anzusprechen, anstatt sie unter den Teppich zu kehren.

Über Themen wie Ausgrenzung, die mich schon mein Leben lang begleiten, habe ich viel zu sagen, deswegen fiel es mir leicht, passende Texte zu *Der Talisman* zu schreiben. Auch in Sachen Feminismus melde ich mich gerne zu Wort und trotz Veränderungen im Text, die absolut notwendig waren um ihn ins 21. Jahrhundert zu holen, bin ich positiv überrascht, wie feministisch der Originaltext von Nestroy's *Männer hams guat* ist.

Musikalisch sind wir uns auch sehr einig: Nestroy hat immer in schönen Couplets geschrieben. Das passt mit meinem Stil wunderbar zusammen; immer zu reimen und gleichmäßige Silbenanzahlen zu schreiben. Wie schön, dass er auch so ein neurotischer Silbenzähler war wie ich.

Auch wenn dieses Stück von 1840 nur Ausgrenzung mit Bezug auf rote Haare behandelt, kann ich doch sehr viele Parallelen zu Heute entdecken. Ich finde in Nestroy's Text noch sehr viel Relevanz und es war mir eine große Freude meine Worte mit diesen 200 Jahre alten Texten zu verschmelzen.



JULIA POSCH

NESTROY UND SEINE MUSIK

Bernhard Neumaier

Typisch sind die sogenannten Couplets, die eine ganz einfache Reimform haben (A-A-B-B). Diese Couplets erinnern an unsere Volksmusik und sind meistens im Dreivierteltakt. *Der Talisman* ist 1840 im Vormärz entstanden. Die Couplets waren auch eine gute Möglichkeit, die damalige Zensur zu umgehen. Dem Zensor wurde zwar eine Stückfassung abgegeben, aber welche Strophen dann wirklich gesungen wurden, war eine andere Sache. Nestroy war bekannt dafür, dass er viel improvisiert und auf aktuelle Geschehnisse reagiert hat, also extemporiert hat. Und in genau dieser Tradition versuchen wir zu arbeiten. Die Couplets bieten uns die Möglichkeit, das aktuelle politische Geschehen zu thematisieren und ein bisschen Gesellschaftskritik zu üben.

Wichtig ist auch das sogenannte Quodlibet. Im Wiener Volkstheater hat das eine große Tradition. Es war sogar immer an der gleichen Stelle im Stück: im dritten Akt, in der elften Szene. Wir würden dazu heute «Medley» sagen oder noch altmodischer «Potpourri». Nestroy war selbst Opernsänger und hat im Quodlibet die Hits seiner Zeit persifliert. Im Original von *Der Talisman* gibt es zum Beispiel eine Parodie einer Arie aus *Die Zauberflöte*. Wir bedienen uns beim Austropop, Oldies und aktueller Popmusik. Und wir haben versucht, die Gedanken der Schauspieler:innen aufzunehmen und miteinander in Bezug zu setzen.

Uns interessiert, dass man den Nestroy-Text mit den Nenda-Texten so verbindet, dass für das Publikum vielleicht gar nicht so klar ist: Wo hört Nestroy auf, wo fängt Nenda an? Bei den ersten Liedern haben wir versucht, uns am Nestroy-Textfluss zu orientieren und Nenda und ich haben gemeinsam Strophen geschrieben, die zur Originalmelodie passen. Im zweiten Akt gehen wir in Sprechgesang über. Teilweise behalten wir nur den Kehrreim aus dem Nestroy-Refrain. Diese Refrains finde ich gerade in *Der Talisman* sehr stark. Mir gefällt besonders gut «Ja, die Zeit ändert viel». Ein ganzes Lied lang singt man «Ja, die Zeit ändert viel, ja, die Zeit ändert viel», aber eigentlich geht es darum, dass die Zeit gar nichts ändert. Und das ist ja das Spannende an diesem Stück, in dem es um Ausgrenzung und Vorurteile geht. Zwischen 1840 und 2026 sollte eigentlich ein größerer Unterschied sein und doch merkt man immer wieder: So viel hat sich eigentlich gar nicht verändert.



LAETITIA TOURSARKISSIAN, KRISTOFFER NOWAK, MARION REISER, MARIE-THERESE FUTTERKNECHT

FLORIAN GRANZNER, TOMMY FISCHNALLER-WACHTLER, ELEONORA GOLUBKOWA,
ULRIKE LASTA, CARLOS LA CRUZ, IRENE LICHA, PETER LECHNER, ISABELLA NANGIU



TOMMY FISCHNALLER-WACHTLER, ULRIKE LASTA



TOMMY FISCHNALLER-WACHTLER, VALENTINA WACKERLE, DENIS KOZLOWSKI,
PHILIPP RUDIG, LAETITIA TOURSARKISSIAN, PETER LECHNER.



TOMMY FISCHNALLER-WACHTLER, FLORIAN GRANZNER

LIBRETTO TIROLER LANDESTHEATER 2026

Johann Nestroy
Nenda Neururer

MÄNNER HAMS GUAT

*Wenn uns einer gfallt und versteht uns nit glei,
Was soll man da machen, 's is hart, meiner Treu!
A Mann, der hats leicht, ja, der rennt einer nach,
Und merkt sies nit heut, so merkt sies in vierzehn Tag,
Er tut desperat, fährt mitn Kopf gegn die Wand,
Aber daß ers nit gspürt, macht er's so mit der Hand!
Und 's Madel gibt nach, daß er sich nur nix tut -
Ja die Männer hams guat, hams guat, hams guat!*

Wenn uns einer kränkt und wir uns beschwern,
Dann heißt ja die Weiber übertreibn so gern.
Dann draht er des um und auf einmal bin i die Bease
Und Entschuldigung krieg i in keinster Weise.
Sauf i mir oan an, hoaßts i bin koa Vorbild,
Und bleib i dahoam, heißt die is zwenig wild.
Sag i was mi stört, heißt i hab zu viel Wut
Aber Männer hams guat, hams guat, hams guat!

Is mei Rock zu lang, dann bin i zu fromm,
Zu kurz selber schuld wenn Belästigung kommt
Geh i alloan hoam und er geht mir nach,
Kann sein dass I negstn Tag lieg in am Bach
Er drescht einfach zu und schmeißt mi vom Balkon,
Schnürt mir die Kehle wenn i lauf davon.
Am Titelblatt steht es war aus Leidenschaft:
«Der hatte Kontrollverlust über sei Kraft»
Die Eifersucht brannte wohl wie heiße Glut
Ja die Männer hams guat hams guat hams guat!

JA DIE ZEIT ÄNDERT VIEL

In da ganz großen Regierung sitzt ein orangener Wicht,
Startet illegale Kriege und verhaftet wird er nicht
Mit seim Namen öfter drin in dieser Epstein Gschicht
Als Gott und Jesus in der Bibel, Polizei intressiert nicht

Damals halt mit kleinem Schnurrbart, gibt Kommando ganz von oben
Alle Leut mit blonden Haaren, blauen Augen soll man loben
Ob Gestapo oder ICE, klingt ganz ähnlich dieses Spiel
Ja die Zeit ändert viel ändert viel ändert viel

Hinter schwedischen Gardinen sitzt ein damaliger King
Häuser kaufen und bankrott fahrn war sein ganz legitimes Ding
Mit seim Busenfreundler Kurz Korruptionsverträge schmiedn
Tausend Leute verliern Jobs, ganz egal er war zufriedn

Schenk da Mama eine villa, ach de wern des scho ned merkn
«Wenn i rauskomm gibts Champagner und dann große Feuerwerk»
Zerst ein Kaiser in am Schloss, dann wohl eher im Exil
Ja die Zeit ändert viel ändert viel ändert viel

Willst a Stickl Land
Hau ma Bombn drauf
Bau ma Mauern auf
Ka Problem
I hab Geld und i kauf

Willst a Stickl Land
Zieh ma Grenzn auf
Is ja ka Problem
Kauf a Bombn
I hab Geld und hau drauf

DA HAB I SCHO GNUA

A Lehrerin lobt ein begabtes Kind
Weils mehrsprachig sprechen kann ganz geschwind
Französisch und Spanisch und oh ach wie toll
Spricht ein anderes Türkisch dann hegt sie an Groll
Arabisch macht noch viel an großen Aufruhr
*Na da hab I scho gnua
Na da hab I scho gnua*

Es heißt ja wir Sterblichen solln sein ganz nett
Während Bezos und Musk fliegen in ihrem Jet
Des CO2 is ihnen dann scheißegal
Und wir trennen Müll wie man uns es befahl
Die Erde soll brennen scheiß auf die Natur
*Na da hab I scho gnua
Na da hab I scho gnua*

NESTROYS SPRACHLICHE FACETTEN UND FEINHEITEN

Florian Granzner

Nestroys Sprache ist so lebendig und bildhaft, dass sie einem die Szenen und die dazugehörige Welt in einer gewissen Weise gleich mitliefert. Vieles prägt sich erstaunlich schnell ein, auch weil die Sätze und Wortkreationen oft eine gewisse Musikalität und Rhythmik haben. Die eigentliche Herausforderung liegt in den Feinheiten: Ein Buchstabe mehr oder weniger, ein Wort im Dialekt, das nächste Hochdeutsch. Das sind kleine sprachliche Landminen, über die man gerne mal stolpert, wenn man nicht fokussiert ist.

Die gesprochenen Texte folgen ganz klar Nestroys eigener Sprachwelt, während die Couplets durch Nendas und Bernhards großartige Texte und Melodien inhaltlich und stilistisch viel näher an unserer Gegenwart sind; direkter, oft politischer und gesellschaftskritischer zugespitzt. Beim Singen kommt zusätzlich die Musik als Struktur dazu, was vieles körperlich spürbarer und dadurch leichter lernbar macht. Man hat ein Geländer, an dem man sich entlanghangeln kann. Insgesamt sind Text und Couplets zwei unterschiedliche Ebenen einer Geschichte.

Die Sprache funktioniert hier fast wie ein Statusmesser: Je nachdem, mit wem die Figur spricht und in welcher Situation sie sich befindet, verändert sich ihre Tonalität und ihre Ausdrucksweise teilweise sehr subtil, manchmal deutlicher. Genau über diese Verschiebungen wird die Figur lesbar. Man merkt, wo sie sich einordnet, wo sie sich verstellt und wie sie selbst in diesem großen Spiel mitspielt. Ob ich der Figur dadurch unmittelbar näherkomme, ist schwer zu sagen, aber ich verstehe sie definitiv besser, lerne sie besser kennen.

Eine «antichambrische Person»?

Eine «antichambrische Person» ist im Grunde jemand, der im Vorzimmer wartet, also darauf, von einer höhergestellten Person überhaupt vorgelassen zu werden. Das beschreibt sehr präzise ein Macht- und Abhängigkeitsverhältnis: jemand oben, jemand unten. Und genau um solche Hierarchien geht es im Stück ja auch ständig. Abgesehen davon ist es ein herrlich sperriges Wort, das muss man erst einmal sauber üben, um diesen Zungenbrecher dann möglichst selbstverständlich klingen zu lassen.



FLORIAN GRANZNER, MARIE-THERESE FUTTERKNECHT, MARION REISER



ELEONORA GOLUBKOWA, MEDINA REKIC



KRISTOFFER NOWAK



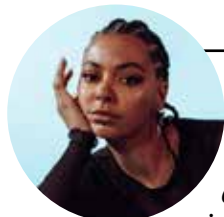
DOMINIQUE SCHNIZER REGIE

Dominique Schnizer wurde 1980 in Graz geboren und begann nach dem Studium der Theaterwissenschaften an der Universität Wien seine Laufbahn als Regieassistent an Häusern wie dem Schauspiel Frankfurt und dem Staatsschauspiel Stuttgart. Seit 2007 ist er als freier Regisseur an zahlreichen Theatern im deutschsprachigen Raum sowie in internationalen Kooperationen tätig. Dazu verwirklichte Schnizer zusammen mit dem Autor Henning Mankell länderübergreifende Theaterprojekte, die sich mit dem Thema Migration auseinandersetzen. Von 2016 bis 2021 war er Schauspielregisseur am Theater Osnabrück.



CHRISTIN TREUNERT BÜHNE & KOSTÜME

Christin Treunert wurde in Hamburg geboren und studierte Kostümbild an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. Sie assistierte u. a. am Wiener Burgtheater, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg und an der Oper Köln. Ihre Arbeit als Bühnen- und Kostümbildnerin führten sie an zahlreiche Theater im deutschsprachigen Raum und sie verwirklichte auch internationale Koproduktionen. Treunert stattet regelmäßig die Inszenierungen von Dominique Schnizer aus. Darüber hinaus arbeitete sie mit den Regisseur:innen Philip Tiedemann, Marlene Anna Schäfer, Isabel Osthues, Jochen Strauch und Sandy Lopicic.



NENDA NEURURER MUSIK & SONGTEXTE

Nenda Neururer ist eine Künstlerin aus den Tiroler Alpen. Als Schauspielerin ist sie aus Serien wie *The Rising (Sky)* und *Belgravia: The Next Chapter* (MGM+, Amazon) bekannt. Ihr letztes Werk als Filmemacherin war eine BBC comedy-documentary namens *Oachkatzlschwoaf*. Als Musikerin ist sie für ihre gesellschaftspolitischen Texte sowie humorvollen, selbst-produzierten Musikvideos bekannt und wurde 2026 zur Gewinnerin des *FM4 Amadeus Awards* gekürt. NENDAs Debütalbum wurde 2025 veröffentlicht. Zuletzt komponierte sie mit Thomas Krug 2023 am Tiroler Landestheater für das Tanzstück *Safe Ground*.



BERNHARD NEUMAIER MUSIK & ARRANGEMENTS

Bernhard Neumaier wurde in Salzburg geboren und studierte Jazzposaune und Instrumental(Gesangs)Pädagogik an der Kunstuniversität Graz. Der Multiinstrumentalist ist Mitglied der Band Köhder, spielte Konzerte und CD-Produktionen mit verschiedenen Orchestern und leitet seit 2023 die Bigband West. Als Musikalischer Leiter, Komponist und Produzent arbeitete er u. a. am Volkstheater Wien, Stadttheater Klagenfurt, am Deutschen Theater Berlin und Schauspielhaus Graz. Er verantwortete die Bühnenmusik für zahlreiche Erstaufführungen und gemeinsam mit Regisseur Dominique Schnizer bereits für mehrere Nestroy-Stücke.



ELISABETH SCHACK DRAMATURGIE

Elisabeth Schack ist seit der Spielzeit 23/24 Co-Direktorin Schauspiel am Tiroler Landestheater. Sie war von 2017 bis 2022 Kuratorin für Kunst und Kultur beim Europäischen Forum Alpbach. Von 2003 bis 2016 war sie Dramaturgin bei den Wiener Festwochen und 2019 Teil des künstlerischen Projektteams für die Bewerbung St. Pölten zur Kulturhauptstadt 2024. Die Programmgestaltungen der Kennerin der nationalen und internationalen Theater-, Festival- und Performancewelt orientieren sich an interdisziplinären und gesellschaftspolitischen Kontexten. 2017 war sie Co-Gründerin des Universitätslehrganges für angewandte Dramaturgie in Musik und darstellender Kunst an der mdw Wien. 2025 war sie Teil der Jury der Choreographic Platform Austria.



TOMMY FISCHNALLER-WACHTLER

MONSIEUR MARQUIS / CHRISTOPH / GEORG / NOTARIUS FALK

Tommy Fischnaller-Wachtler, in Brixen, Südtirol geboren, schloss 2022 seine Schauspielausbildung an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien ab. Seitdem wirkte er in diversen Theater-, Film- und Fernsehproduktionen in Österreich mit, u. a. in *Effie Briest* am Bronski & Grunberg Theater, wofür er 2023 den NESTROY-Preis als Bester Nachwuchs-Schauspiel gewann. Am TLT war er bisher in *Was ihr wollt*, *Café Schindler*, *Creation (Pictures for Dorian)*, *Freiheit in Krähwinkel*, *Verlangen* und *König Arthur* zu sehen. Vor der Kamera stand er zuletzt für den Film *Landkrimi Tirol* und die Serie *Schnell ermittelt*.



MARIE-THERESE FUTTERKNECHT FRAU VON CYPRESSENBURG

Die Wiener Schauspielerin studierte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz und war Ensemblemitglied am Schauspiel Essen und am Schauspiel Frankfurt. Seit 2001 arbeitet sie frei u. a. mit Stephan Rottkamp, Volker Lösch, Bernadette Sonnenbichler und Mona Kraushaar. Stationen waren u. a. die Münchner Kammerspiele, das Theater in der Josefstadt und das Volkstheater Wien. 2014 erhielt sie den Großen Hersfeld Preis für ihre Maria in *Maria Stuart* (Regie: Holk Freytag). Prägende Arbeiten waren u. a. *Iphigenie auf Tauris* sowie Grillparzers *Medea* und Anna Gschnitzers *Fanes*. Am TLT brillierte sie u. a. in *Orlando*, *Ein Volksfeind* und *Heldenplatz*.



FLORIAN GRANZNER TITUS FEUERFUCHS

Florian Alexander Granzner absolvierte von 2013 bis 2015 die Musical Theatre Academy und war in dieser Zeit am Landestheater Linz unter anderem in *Linie 1*, *Lulu* und *Das Heldenprojekt* zu sehen. 2020 schloss er seine Schauspielausbildung an der Anton Bruckner Universität in Linz ab. Er wirkte bereits bei zahlreichen Film- und Theaterproduktionen mit. Seit der Spielzeit 2020/21 ist Florian Granzner Ensemblemitglied am TLT und war bereits u. a. als Ferdinand in *Kabale und Liebe*, McElroy in *Blues Brothers. Im Auftrag des Herrn* und Louis Ironson in *Engel in Amerika. Die Jahrtausendwende naht* zu sehen.



ULRIKE LASTA FLORA BAUMSCHEER

Die in Bruneck/Südtirol geborene Schauspielerin absolvierte ihre Ausbildung in Innsbruck. Es folgten Engagements an Bühnen und in Filmproduktionen. Seit 1997 ist sie Ensemblemitglied des TLT. Zu sehen war sie u. a. als Warja in *Der Kirschgarten*, Marthe im *Urfaust*, Kassandra in *Orestie*, Leni in *Der jüngste Tag*, Dascha in *Anna Karenina* und die Hoferin in *Andre Hofer*. Weiterhin was sie zu erleben in *Vomperloch*, *Kabale und Liebe*, *Grufftheater: Weissagung* und in der Oper *Die Passagierin*. Zuletzt war sie in *Als Wappenadler bin ich eine Schildkröte*, *Codename Brooklyn*, *Amore Tricolore* und *Verschwinden in Lawinen* zu sehen.



KRISTOFFER NOWAK SPUND / HANS / HERR VON PLATT

Bevor der deutsch-amerikanische Schauspieler Kristoffer Nowak ans Tiroler Landestheater kam, führten ihn Engagements u. a. an die Städtetheater in Landshut und Trier, sowie ans Staatstheater Kassel. Neben seinen Tätigkeiten am Theater arbeitet Kristoffer Nowak als Sprecher und ist immer wieder in Solo-Programmen und Lesungen zu sehen. Seit der Spielzeit 12/13 ist Kristoffer Nowak Ensemblemitglied am TLT. Zuletzt war er in *Odysee* von Roland Schimmelpfennig, dem Otto-Grünmandl-Abend *Als Wappenadler bin ich eine Schildkröte*, *Herkunft* nach Saša Stanišić und Maria Lazars *Die Hölle auf Erden*, *König Arthur* und *Prosa für Elisabeth* zu sehen.



JULIA POSCH SALOME PÖCKERL

Geboren in Hall in Tirol. Posch studierte Schauspiel an der Musik und Kunstuniversität der Stadt Wien (MUK) und arbeitete anschließend als freischaffende Schauspielerin. Seit der Spielzeit 22/23 ist sie festes Ensemblemitglied des TLT und hat dort unter anderem Olivia in *Was ihr wollt*, Lili in *Café Schindler*, Agnes in *Verlangen* gespielt und in den Produktionen *Creation (Pictures for Dorian)* und *Als Wappenadler bin ich eine Schildkröte* mitgewirkt. Weiterhin war sie in der Rolle Dr. Katrin Stockmann in *Ein Volksfeind* und als Orlando in *Orlando* zu sehen sowie in Teil 1 und Teil 3 der Tetralogie von *Meine geniale Freundin*.



MARION REISER CONSTANTIA

Marion Reiser absolvierte ihr Schauspielstudium am Max Reinhardt Seminar, das sie 2008 mit Auszeichnung abschloss. Schon während des Studiums wurde sie von Andreas Beck ans Schauspielhaus Wien engagiert und weitere Engagements führten sie u. a. an das Schauspielhaus Graz, an das Landestheater Linz, dann als Ensemblemitglied unter der Intendanz von Bettina Hering an das Landestheater Niederösterreich und an das Theater Phönix in Linz. Aus dem Fernsehen kennt man sie als Wiebke in der Serie *Vier Frauen und ein Todesfall*. Seit der Spielzeit 23/24 ist sie Ensemblemitglied am TLT.



PHILIPP RUDIG PLUTZERKERN

Philipp Rudig studierte zunächst Psychologie und absolvierte dann seine Schauspielausbildung. Seit 2005 steht er auf verschiedensten Bühnen im deutschen Sprachraum. Neben Engagements am TLT, dem Vorarlberger Landestheater, bei vielen freien Theatern in Tirol und der freien Szene in Innsbruck spielte er auch bei den Tiroler Volksschauspielen und auf der Felsenbühne der Luiseburg-Festspiele. Weiterhin arbeitete er vor der Kamera u. a. für *In 3 Tagen bist du tot 2*, *Soko Donau*, *Vier Frauen und ein Todesfall*, *Die Werkstürmer*, *Klammer*, *Totenfrau*. Er ist festes Ensemblemitglied des TLT und war bereits in Produktionen wie *The Rocky Horror Show* und *Café Schindler* zu erleben.



LAETITIA TOURSARKISSIAN EMMA & HANNERL

Laetitia Toursarkissian studierte von 2021 bis 2025 Schauspiel an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. Bereits während ihres Studiums war sie in verschiedenen Produktionen in Wien zu sehen. Darunter in *ZU KÜSTEN oder: Wir standen uns die Beine in den Arsch* im Theater in der Drachengasse, in *Abgefickt* im Vestibül des Burgtheaters, in *Im Glashäusl* im Schauspielhaus Wien, in *Biedermann und die Brandstifter* im Theater in der Josefstadt, sowie in *Der Prozess Pelicot* bei den Wiener Festwochen unter der Regie von Milo Rau. Am TLT tritt sie mit der Spielzeit 25/26 ihr Erstengagement an.



ELEONORA GOLUBKOWA MUSIKERIN

Eleonora Golubkova wurde in Hall in Tirol geboren und studierte bis 2020 an der *Universität für Musik und darstellende Kunst Wien*. Seitdem ist sie als freischaffende Musikerin tätig und spielt regelmäßig mit Sodl (*ReeperbahnFestival*, *Donauinselfest*) und in anderen Bands wie *Wienerzucker*, *Picobello* oder *CariCari*. Zuletzt war sie 2025/2026 mit einem Violine/DJ-Liveset in Nordamerika auf Tour. Im April 2025 gründete sie den *AntifaschistischenHardChorInnsbruck*, den sie seither als Chorleiterin führt. Als Schauspielerin war sie in kleineren Theatern und Kurzfilmproduktionen zu sehen.



MEDINA REKIĆ MUSIKERIN

Ihre Band *White Miles* tourte quer durch Europa – unter anderem als Support für *Courtney Love*, *L7*, *Blues Pills*, *Truckfighters*, *John Garcia* und *Eagles of Death Metal*. Mit zwei veröffentlichten Alben, *job: genius; diagnose: madness* und *The Duel* spielte sie Headliner-Tourneen. Am 13. November 2015 überlebte sie den Terroranschlag im Pariser Bataclan, als sie mit *Eagles of Death Metal* auf Tour war. Aktuell ist sie Co-Host der Sendung *House of Pain* auf Radio FM4 und Live-Musikerin sowie Komponistin der Band *Christian Fetish* rund um den FM4-Filmpodcaster und Horrorfilm-Spezialisten Christian Fuchs.

«Gott, was sind das für Zeiten! Die Welt ist voll Unruhe, alles drunter und drüber, und doch weiß man nichts Gewisses! Man müsste ein Nestroy sein, um all das definieren zu können, was einem undefiniert im Wege steht.»

Ödön von Horváth

TEXTNACHWEISE

NESTROY UND SEINE SPRACHE, NENDA UND NESTROY, NESTROY UND SEINE MUSIK, NESTROYS SPRACHLICHE FACETTEN UND FEINHEITEN Originalbeiträge und Interviews für dieses Heft von Elisabeth Schack und Melissa Egger LIBRETTO TIROLER LANDESTHEATER 2026 Nenda Neururer und Johann Nestroy

BILDNACHWEISE

UMSCHLAGFOTO Leon Arévalo PRODUKTIONSFOTOS aus der Hauptprobe am 16.4.26 von Marcella Ruiz-Cruiz, WEITERE BILDNACHWEISE Biografien Emanuel Kaser, Raphael Gutleben, Jakob Kotzmuth, suna.films, Julia Dragosits, Severin Koller, Vincent Devens, Michael Weniger

HERAUSGEBER

Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck Rennweg 2 / 6020 Innsbruck / T +43 512 52074 / tiroler@landestheater.at INTENDANTIN Mag.^a Irene Girkingner, MAS KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR Dr. Markus Lutz REDAKTION Elisabeth Schack, Melissa Egger GESTALTUNG Studio LWZ, Wolfgang Landauer DRUCK Alpina Druck GmbH, 6020 Innsbruck AGB Es gelten die aktuellen AGB der Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck. Diese sind unter www.landestheater.at/agb sowie beim Kassa & Aboservice einsehbar. Bei Veranstaltungen Dritter gelten die AGB des jeweiligen Veranstaltenden. Bei Kauf über die Ticket Gretchen App gelten die AGB der Ticket Gretchen GmbH REDAKTIONSSCHLUSS 20.4.26 Änderungen und Irrtümer vorbehalten PREIS € 3

SOCIAL MEDIA

FACEBOOK [tiroler.landestheater / tiroler.symphonieorchester / hausdermusik.innsbruck](https://www.facebook.com/tiroler.landestheater/)
 INSTAGRAM [tiroler.landestheater / tiroler.symphonieorchester / hausdermusik.innsbruck](https://www.instagram.com/tiroler.landestheater/)
 YOUTUBE [www.landestheater.at/youtube / www.haus-der-musik-innsbruck.at/youtube](https://www.youtube.com/channel/UC...)

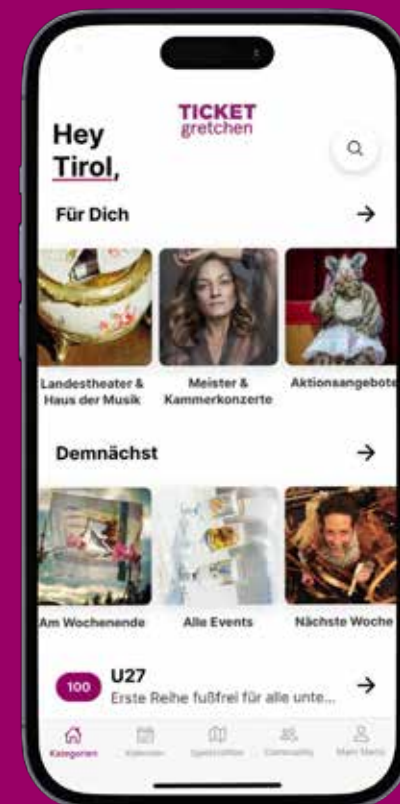
Dieses Theater ist mit einem halbautomatischen externen Defibrillator für kardiale Notfälle ausgestattet, der vom Österreichischen Herzfonds zur Verfügung gestellt wurde.

SPIELZEIT 25/26

Ohne viel Theater ins Tiroler Landes-theater.

Mit der Ticket Gretchen App schnell & einfach ins Tiroler Landestheater, Haus der Musik Innsbruck oder zum Tiroler Symphonieorchester Innsbruck!

App jetzt laden:



*«Das Vorurteil is eine Mauer, von der
sich noch alle Köpf', die gegen
sie ang'rennt sind, mit blutige Köpf'
zurückgezogen haben.»*

SPIELZEIT
25/26